

Rat beschließt bei Umgehung nähere Variante

Verkehr Planung für Straßenhaus soll umgehend beginnen

Von unserer Reporterin
Stefanie Helsper

■ **Straßenhaus.** In Sachen Ortsumgehung ist ein wichtiger Schritt getan: Der Gemeinderat von Straßenhaus hat sich mit einem Beschluss für eine vom Landesbetrieb Mobilität und Verkehr (LBM) geprüfte Variante ausgesprochen – und zwar einstimmig. Damit ist der Weg frei für die Beteiligung von Bürgern und Behörden im Planfeststellungsverfahren. Das wiederum ist entscheidend dafür, dass das Projekt bei der Neuauflage des Bundesverkehrswegeplans 2015 weiterhin mit einem vordringlichen Bedarf eingestuft wird.

Mit der Entscheidung hat der Rat nun de facto auf die von der Gemeinde selbst vorgeschlagene Variante verzichtet und sich für eine

Alternative entschieden. Ziel war es, von der Ursprungstrasse nordwestlich des Ortes, die der Gemeinde bereits 2010 vorgestellt worden war, abzurücken – sie war ihr zu nah an der Bebauung gewesen. Den Bau der Trasse jedoch, die am weitesten abrücken und weit ins Höllsbachtal reichen würde, hatte man kürzlich bereits verworfen – aus naturschutzrechtlichen Gründen, wie Ortsbürgermeisterin Birgit Haas mitteilte.

Zur Diskussion hatten nun noch zwei Varianten gestanden: die eine als sogenannte „Kompromissvariante“ zwischen ursprünglicher Trasse und dem Wunsch der Gemeinde 40 Meter abgerückt, die andere Variante 15 Meter von der Ursprungstrasse entfernt. Für Letztere hat der Rat sich nun – trotz der geringeren Entfernung – ausgesprochen. „Wir haben uns intensiv mit den Trassen beschäftigt und versucht, alle Be-

lange zu berücksichtigen“, so Birgit Haas. Letztlich habe man sich zwischen Pest und Cholera entscheiden müssen. „Wir haben uns für die Variante entschieden, die für alle am verträglichsten ist.“

Die Gemeinde hatte für ihre Entscheidung Lärmgutachten angefordert. Je weiter die Umgehung vom Ort abrücke, desto stärker wären demnach die Ortsteile Niederrhonefeld und Ellingen betroffen, erläutert die Ortsbürgermeisterin. Gleichsam liegt die Lärmbelastung bei der jetzt gewählten, näheren Trasse am Beginn der Straßenhausener

Birkenstraße etwas höher. Deren Bewohner wären am direktesten von einer Umgehung betroffen. Durch die geringere Entfernung zur Bebauung würden jedoch auch bessere Richtlinien für den Lärmschutz gelten als bei einer weiter abgerückten Trasse, betont Birgit Haas. Die Umgehungsstraße soll im

„Es ist letztlich eine Entscheidung zwischen Pest und Cholera.“

Ortsbürgermeisterin
Birgit Haas

Landschaftsprofil etwas abgesenkt verlaufen – die Niederrhonefelder Straße würde unterführt – und bekäme einen begrünten Lärmschutzwall.

Für Egon Krobb, der gleich im ersten Haus der Birkenstraße wohnt, ist das kein Trost. Er ist Mitglied der gegründeten Interessengemeinschaft und nach eigener Aussage Hauptbetroffener. „Ich werde so frontal beschallt“, fürchtet er. Er ist über die Ratsentscheidung enttäuscht. Dabei war er über den Arbeitskreis der Gemeinde stets informiert gewesen – gut sei die Zusammenarbeit gewesen. Krobb versteht nicht, dass die Entscheidung auf die nähere der beiden vom LBM vorgeschlagenen Varianten fiel, obwohl man doch eigentlich so weit wie möglich hatte abrücken wollen. Krobb glaubt nicht, dass es bei der Entscheidung darum ging, die wenigen Häuser in Ellingen zu schützen, die, anders als sein Haus, mehrere Hundert Meter entfernt stünden. „Man hat befürchtet, dass durch die Umstellung der Pla-

nungsarbeiten bei der anderen Variante eine Verzögerung von anderthalb Jahren entsteht.“

Die wäre laut LBM in der Tat eingetreten: Für die etwas entferntere Trasse wäre ein neues Raumordnungsverfahren nötig geworden. „Dann hätte die Maßnahme nicht mehr in den neuen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden können“, so der stellvertretende Leiter Werner Oster. Beim LBM will man nun umgehend in die Entwurfsplanung einsteigen. Etwa ein Jahr wird sie laut Oster beanspruchen, für das Planfeststellungsverfahren rechnet er mit zwei bis drei Jahren.

VG-Bürgermeister Hans-Werner Breithausen bewertete den Fortgang in Richtung Planfeststellung gegenüber der RZ positiv. Breithausen sagte außerdem: „Es ist ein wichtiges Signal, dass der Rat einstimmig einen Beschluss gefasst hat.“ Egon Krobb will dagegen nun mit einem Rechtsanwalt beraten, ob er im jetzigen Stadium noch Einfluss auf die Planung nehmen kann.